

Emotionale Reife im digitalen Kontext

Module:	<i>Gesundheit und Wohlbefinden</i>
Topic:	<i>Emotionale Reife im digitalen Kontext</i>
Title:	<i>Mündliche vs. schriftliche Sprache: Macht es einen Unterschied?</i>
Target group:	<i>Unterstufe</i>
Starting Point:	<i>Den Schüler*innen ist oft nicht bewusst, dass der Schriftsprache Mimik, Gestik und Tonfall fehlen, und dass dies schnell zu Missverständnissen führen kann. Außerdem ist die Formulierung der Schriftsprache in der Regel schärfer, ungefilterter und impulsiver als der mündlichen Sprache. Dies kann in Konfliktsituationen schnell ausarten und zu gegenseitigen Verletzungen führen.</i>
Aim:	<i>Die Schüler*innen kennen den Unterschied zwischen dem geschriebenen und dem gesprochenen Wort und wissen, wie sie in beiden Sprachrohren konstruktiv kommunizieren können.</i>
Implementation:	<i>Diese interaktive Übung ist für den Unterricht bestimmt.</i>
Estimated Duration:	<i>1 Schulstunde</i>

Ausführlichere Inhalte und Anweisungen:

In dieser Übung erhalten die Schüler*innen ein Konflikt-Szenario und müssen dieses entweder mündlich oder schriftlich (via Chat) lösen.

Die Lehrkraft legt den Schüler*innen eine Konfliktsituation vor, die z.B. wie folgt lauten kann:

Alternative 1:

*Deine beste Freundin/dein bester Freund gesteht dir, dass sie/er gestern eine Übernachtungsparty mit gemeinsamen Freunden veranstaltet hat und du wusstest nichts davon. Das macht dich traurig und wütend zugleich.
Nun möchtest du auf diese Mitteilung antworten, um den Konflikt aus der Welt zu räumen.
Wie reagierst du?*

Alternative 2:

*Freunde von dir schreiben dir, ob du dieses Jahr jeden Mittwoch mit ihnen Tennis spielen gehen willst. Du sagst ab, weil du schon mehrmals die Woche Training hast, und auch ein Instrument lernst. Deine Freunde sind jetzt wütend auf dich, weil du nichts mit ihnen unternehmen willst.
Wie reagierst du?*

1. Nun wird die Klasse in mehrere Gruppen aufgeteilt; manche Gruppen sollen den Konflikt in schriftlicher Form lösen, andere Gruppen in mündlicher Form. Die Rollen können wie folgt aufgeteilt werden:
Alternative 1: mehrere Personen sind diejenigen, die eingeladen waren; 1-2 Personen waren nicht eingeladen
Alternative 2: mehrere Personen sind diejenigen, die Tennis spielen gehen; 1-2 Personen haben abgesagt
2. Die Gruppen haben insgesamt maximal 10 Minuten Zeit, um den Konflikt zu besprechen. Es wird darauf geachtet, dass die schriftlichen Gruppen nicht sprechen. Zur Kommunikation kann entweder ein Zettel hin und hergegeben werden, oder es kann über das Handy in einem Chat kommuniziert werden.
3. Wenn möglich kann man die schriftlichen und mündlichen Gruppen räumlich trennen und erzählt jeweils nicht, welche Aufgabe die anderen bekommen haben.
4. Danach werden alle Lösungen vorgetragen und verglichen.
5. Fällt etwas auf? Haben die Gruppen, die das gleiche Sprachrohr verwendet haben, jeweils ähnlich geantwortet? Konnte der Konflikt gelöst werden oder hat es in Streit geendet? Welche Art der Kommunikation war leichter? Lassen Sie die Schüler*innen darüber reflektieren.

ZU BERÜCKSICHTIGEN:

- Die mündliche Aufgabe ist wahrscheinlich schneller erledigt als die schriftliche. Damit diese Schüler*innen die anderen nicht stören, müssen sie eventuell in der Wartezeit mit einer anderen Aufgabe beschäftigt werden.
- **ALTERNATIVE:** Statt Gruppen kann die Aufgabe auch in Paaren gemacht werden. Dann werden die Ergebnisse im Plenum besprochen.
- **ALTERNATIVE:** Anstatt parallel, können die mündliche und schriftliche Lösung nacheinander gemacht werden. Somit können die Schüler*innen am Anfang den Sinn der Übung noch nicht erraten und ihr Antworten nicht demensprechend anpassen.

Hintergrundinformationen für Lehrkräfte

Kommunikationsquadrat von Schulz von Thun

Das Kommunikationsquadrat, auch 4-Ohren-Modell genannt, beschreibt, dass jede Nachricht vier Ebenen der Kommunikation hat. Jede Ebene vermittelt eine andere Botschaft. Jede/r Sender*in vermittelt also durch die Sprache (mündlich oder schriftlich) vier mögliche Botschaften:

Beispiel: Beifahrer sagt zum Fahrer: „Die Ampel ist grün!“

1. Sachebene

- Hier gibt der/die Sender*in Sachinformationen an den/die Gesprächspartner*in weiter.
- Hier sollte der/die Sendende versuchen, so sachlich wie möglich zu kommunizieren.
- Der Inhalt wird anhand von drei Kriterien bewertet:
 - Wahr vs. unwahr
 - Relevant vs. irrelevant
 - Ausreichend informiert vs. nicht ausreichend informiert
- Das **Sach-Ohr** versucht anhand der Kriterien den Inhalt zu bewerten.
- *Sachebene im Beispiel:* Die Ampel ist grün.

2. Selbstkundgabe

- Bei jeder Botschaft schwingen auch immer persönliche Gefühle, Bewertungen, Bedürfnisse, Eigenarten und Ansichten mit.
- Das bedeutet, dass du durch Sprache auch dich selbst repräsentierst.
- Dies kann entweder explizit (Ich-Botschaften) oder implizit („zwischen den Zeilen“) sein.
- Dadurch bildet sich der/die Empfangende seine Meinung.
- Das **Selbstkundgabe-Ohr** bildet sich daher eine Meinung über den/die Sender*in.
- *Selbstkundgabe im Beispiel:* Ich bin ungeduldig.

3. Beziehungsebene

- Durch Kommunikation wird auch sichtbar, wie man zu der anderen Person steht.
- Dies kann durch direkte Sprache (Tonfall), Gestik und Mimik entstehen.
- Die andere Person versucht durch das **Beziehungs-Ohr** zu deuten, wie der/die Sendende zu ihm/ihr steht.
- *Beziehungsebene im Beispiel:* Du überblickst den Verkehr nicht so gut wie ich.

4. Appell

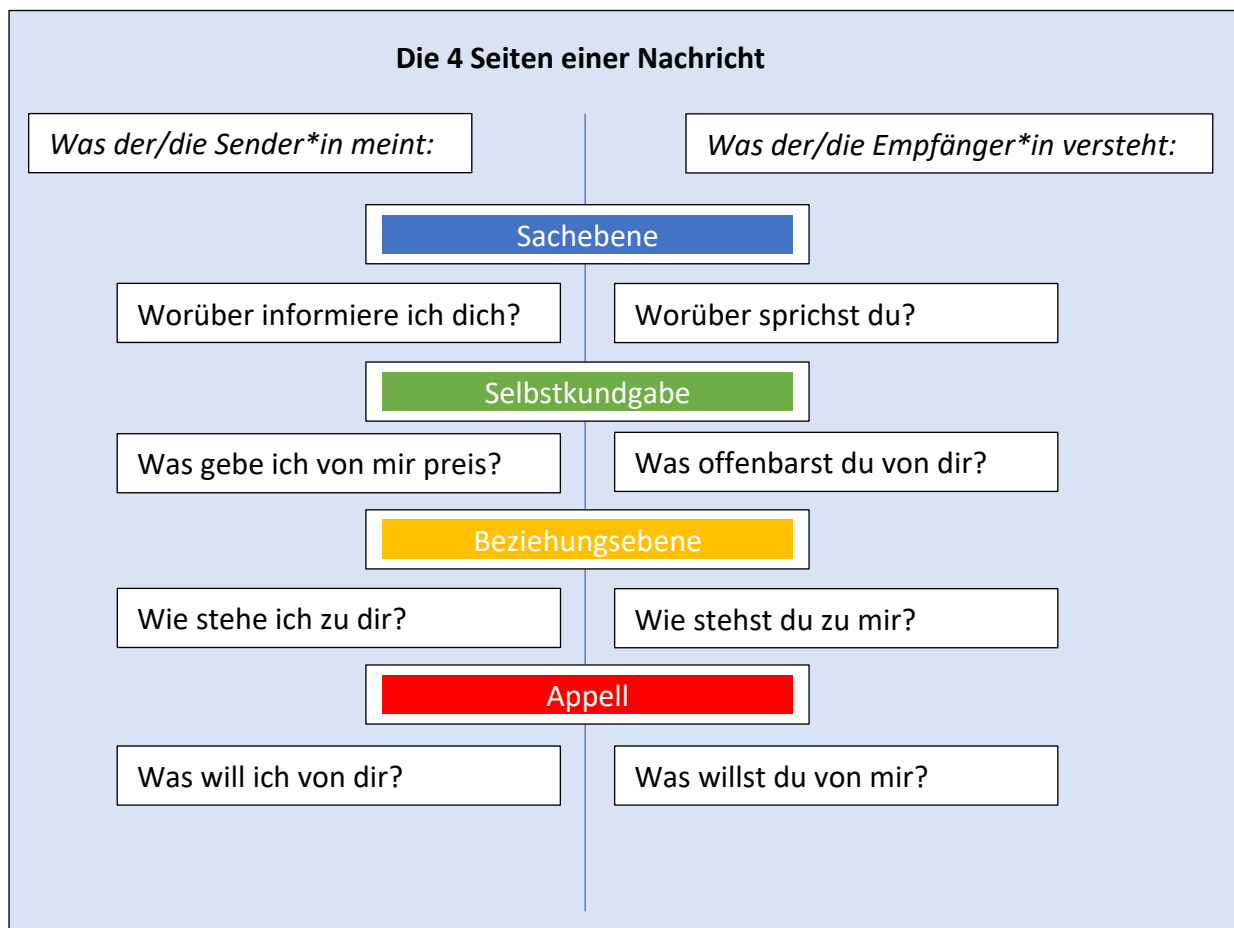
- Kommunikation ist oft dafür da, etwas zu bewirken, wie eine konkrete Handlung oder Reaktion.
- Dies kann man entweder offen machen (direkte Aufforderung) oder verdeckt.
- Ein verdeckter Appell kann auch manipulativ werden.
- Das **Appell-Ohr** soll heraushören, was der/die Empfangende (nicht) machen, denken oder fühlen soll.
- *Appell im Beispiel:* Fahr los.

Die wichtige Quintessenz?

Dass beide Seiten die jeweilige Botschaft auf der gleichen Ebene interpretieren, ist eher die Ausnahme anstatt der Regel. Oft deuten Sender*in und Empfänger*in die Botschaften unterschiedlich, was zu Missverständnissen und Konflikten führen kann.

Daher ist es wichtig zu verstehen, dass das Gegenüber Botschaften nicht immer so aufnimmt wie sie gesendet wurden.

Das ist auch im digitalen Kontext sehr wichtig, weil hier manche der Ebenen nicht so gut kommuniziert werden können. Da Tonfall, Gestik und Mimik im digitalen Kontext oft fehlen, kann es sehr schnell passieren, dass Nachrichten von dem/r Empfänger*in falsch verstanden werden. Auch wenn man bei Nachrichten Smileys und ähnliches verwenden kann, um Gefühle (Selbstkundgabe) und Mimik (Beziehungsebene) zu vermitteln, kann das leicht vom anderen anders interpretiert werden, als es vielleicht gemeint war.



Quellen:

Schulz von Thun Institut für Kommunikation (2023). *Das Kommunikationsquadrat*.

<https://www.schulz-von-thun.de/die-modelle/das-kommunikationsquadrat>

Studyflix (2023). *4 Ohren Modell*. <https://studyflix.de/biologie/4-ohren-modell-2696>